

In diesem Zimmer sind schon frühzeitig die ausschließlich aus vergoldetem Silber hergestellten, zumeist getriebenen Geräte, Gefäße, Fabel-, Menschen- und Tierfiguren, die als Prunkgeschirre zur Verwendung gelangten, aufgestellt gewesen und auf den Konsolen und Tischen zu gemeinsamer Wirkung gebracht worden, darunter auch einzelne Stücke aus Gold. Die meisten der auf den Konsolen aufgestellten Prunkgeschirre finden noch heute, wie schon von Alters her unter den Kurfürsten, bei den Festen des Königlichen Hofes in dem Speisesaal des Königlichen Residenzschlusses Aufstellung. In dem Silberzimmer sind außerdem schon frühzeitig die zu Ende des 17. Jhdts. entstandenen kostbaren Gefäße aus Rubinglas des Chemikers *Johann Kunkel von Löwenstern*, (1630–1702), aufgestellt worden. Bei der Erneuerung des Grünen Gewölbes von 1914 wurden auch die in den übrigen Zimmern verstreut aufgestellten Glasgefäße hier vereinigt. In den neu errichteten Wandschränken der Fensternischen kam eine überaus wertvolle Gruppe höchst seltener mittelalterlicher Arbeiten der Goldschmiedekunst, eine Gruppe künstlerisch hochstehender Werke des 16. und 17. Jhdts., sowie aus dem Preziosensaal eine Gruppe der kostbarsten Schalen aus Halbedelsteinen des 17. und 18. Jhdts. zur Aufstellung. Auf den Tischen wurden dann die künstlerisch wichtigen Schmuckkästen und Tafeluhren aufgestellt.

Eingangswand, vorderes Feld,
unter dem Spiegel, Konsole in der Mitte:

Aufrechtstehender Löwe auf ovalem Sockel, auf dem Haupte eine mit Farbsteinen besetzte Krone, in der rechten Pranke einen Reichsapfel, mit der linken einen Schild haltend. Der Kopf ist zum Abnehmen, der hinten emporgelegte gewundene Schweif dient der Figur, die als Kanne zu benutzen ist, als Henkel. Auf dem Sockel aus oxydiertem Silber Eidechsen, Frösche, Schildkröten und andere Insekten auf getriebenen Waldboden aufgesetzt, der untere Rand des Sockels hat getriebenes Rollwerk und Medaillons mit Landschaften. — Auf dem Zapfen des Kopfes und auf dem unteren Rande des Sockels links die Beschaumarke von Nürnberg und die Meistermarke von *Urban Wolff*, Meister 1585, R 3150.